

Das KlimaNetz Projekt

Das Projekt „KlimaNetz – Vernetzt im Klimawandel“ rückt die Rolle von Humankapital (Wissen und Information, Bildung, Gesundheit etc.) und Sozialkapital (Netz an sozialen Beziehungen, Engagement in Vereinen, etc.) in das Zentrum der Diskussionen um Anpassung an den bzw. Umgang mit dem Klimawandel. Darauf aufbauend werden in Gemeinden Maßnahmen erarbeitet, um zukünftigen Herausforderungen durch Klimawandelfolgen begegnen zu können.

Team und Kontakt:

Mag. DI Sigrid Grünberger – sigrid.gruenberger@seri.at (Ansprechperson für die Fallstudien)

Georg Feiner – georg.feiner@seri.at

Dr. Jill Jäger – jill.jaeger@seri.at

Dr. Ines Omann – ines.omann@seri.at (Projektleitung)

Julia Wesely, MSc – julia.wesely@seri.at

Projektpartner:

Umweltbundesamt (Dr. Maria Balas)

WORUM GEHT ES IM KLIMANETZ PROJEKT?

Der Klimawandel rückt zusehends in den Mittelpunkt des Interesses und stellt eines der wichtigsten Themen der Zukunft dar. Die **Anpassung an den Klimawandel** ist auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene eine große Herausforderung, da sich Klimawandelfolgen hier in vielfacher Weise zeigen. Effektive politische Strategien müssen auch soziale Strukturen – zusätzlich zu technischen und naturwissenschaftlichen Ansätzen – beinhalten, um die Kapazität zur unmittelbaren Bewältigung und längerfristigen Anpassung an bestimmte Klimawandelkonsequenzen zu erhöhen. Das KlimaNetz Projekt beschäftigt sich mit eben diesen sozialen Strukturen, indem es die Konzepte Human- und Sozialkapital auf Regionalebene anwendet.

Human – und Sozialkapital

Im *KlimaNetz*-Projekt wird **Humankapital** als Wissen und Fähigkeiten von Einzelpersonen in Bezug auf Umgang mit und Anpassung an den Klimawandel verstanden. Voraussetzung dafür sind eine gewisse physische und psychische Gesundheit sowie die Motivation, das Kapital zu nutzen und Maßnahmen durchzuführen. **Sozialkapital** beschäftigt sich mit Beziehungen und dem gesellschaftlichen Zusammenhang, der wichtig ist um Humankapital einzusetzen. *KlimaNetz* untersucht Strukturen, Institutionen, Netzwerke und Beziehungen die dem/r Einzelnen ermöglichen, das individuelle Humankapital in Verbindung mit anderen beizubehalten und weiter zu entwickeln. Dabei werden Familien, Gemeinschaften, Arbeitsumfeld, gewerkschaftliche Organisationen, Freiwilligenorganisationen, das rechtliche und politische Umfeld sowie Bildung und Gesundheitsversorgung mit einbezogen.

Anwendung in Fallstudien

Die Verfügbarkeit dieser beiden Kapitalien wird in je einer ländlichen und einer mittelstädtischen Region untersucht (Virgen in Osttirol und Klosterneuburg in Niederösterreich), die mit unterschiedlichen Folgen des Klimawandels zu rechnen haben, wie zum Beispiel Trockenheit, Häufung von „Tropentagen“ oder auftauendem Permafrost. Gemeinsam mit lokalen Stakeholdern werden Strategien erarbeitet, um das Human- und Sozialkapital so zu fördern, dass die Möglichkeiten zur Anpassung an den, und Umgang mit dem Klimawandel erweitert werden.

Zentrale Fragestellungen des KlimaNetz Projektes sind:

- Wie viel und welches Human- und Sozialkapital ist in der Fallstudienregion vorhanden?
- Wie viel davon kann man zur Anpassung an den Klimawandel nutzen?
- Wo sind die momentanen Vulnerabilitäts-Hotspots, also besonders anfällige Stellen, in den Fallstudienregionen?
- Wie kann die Bewältigungs- und Anpassungskapazität einer Region am besten mit dem Kapitalienansatz bestimmt werden?
- Welche (Politik-)Maßnahmen sind verfügbar um Human- und Sozialkapital hinsichtlich des Klimawandels zu verstärken?

DAS KLIMANETZ KONZEPT

Zusammenhang Klimawandel- Kapitalien

Ein grundlegender Schritt, um soziale Strukturen in die Klimawandeldiskussion einzubinden, ist es, den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Human- und Sozialkapital zu erörtern.

Ein sich veränderndes Klima übt Druck auf das Funktionieren einer Gesellschaft in einer bestimmten Umwelt (Mensch-Umwelt System) aus, in dem es sowohl die äußeren, als auch die inneren Gegebenheiten nachteilig verändert. Wie stark der Druck auf das System einwirkt, hängt jedoch von der Schwere der Belastung ab. Die Mobilisierung der einzelnen Kapitalien ermöglicht eine Reaktion, die dieser Belastung unmittelbar entgegenwirkt (Coping). Um die zukünftigen Reaktionen auf bestimmte Klimawandelauswirkungen zu verbessern, können EntscheidungsträgerInnen nun entweder versuchen, den jeweiligen Druck/Treiber des Klimawandels zu verringern (Mitigation) oder die Reaktionsmöglichkeiten zu erweitern (Adaptation).

Mehr Informationen zum dafür entwickelten KlimaNetz Konzept finden Sie im Briefing Sheet: Das Klimanetz Konzept, downloadbar unter www.klimanetz.at.

HUMAN- UND SOZIALKAPITAL IN DEN REGIONEN

Belastungen durch Klimawandel- folgen

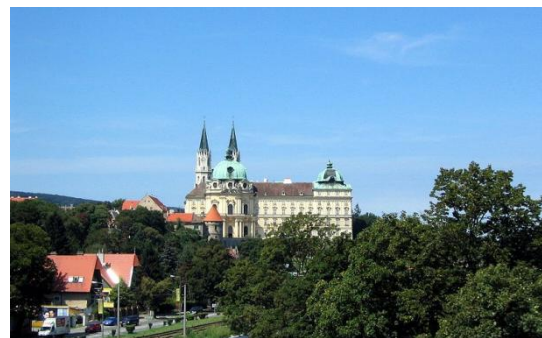
Auf diesen Zusammenhängen aufbauend werden in den Fallstudienregionen Klosterneuburg und Virgen die spezifischen Belastungen durch Klimawandelfolgen erhoben.



Bildquelle: Michael Kranewitter

Virgen ist klimatisch und topographisch besonders exponiert, und ist durch Konsequenzen wie Veränderung des saisonalen Niederschlags im Winter und auftauendem Permafrost belastet. Dies bedingt einschneidende Veränderungen in die Landwirtschaft und den Tourismus, welche die beiden Haupteinnahmequellen der Region sind.

In Klosterneuburg wird eine erhöhte Anzahl an Tropentagen und Temperaturen von 40-42 Grad im Sommer erwartet. Durch die damit einhergehende höhere Verdunstung kann es zu verstärkten Niederschlägen und sogar zu Problemen mit der Trinkwasserversorgung im Sommer kommen.



Bildquelle: Hans Chr. R.

Regionale Analyse von Human- und Sozialkapital

Um Maßnahmen zur Anpassung an diese Belastungen zu entwickeln, wird das Human- und Sozialkapital der Region mittels Workshops und Interviews erhoben und analysiert. Die Erhebung basiert auf einem Set an Indikatoren, welches z.B. die sozialen Netzwerke und das vorhandene Bildungsangebot der Gemeinden erfasst. Unterschiede zwischen ländlicher und städtischer Gemeinde werden bedingt durch z.B. mehr Bildungsangebote & Gesundheitseinrichtungen in Städten oder stärkere soziale Verbindungen zwischen Gemeindemitgliedern im ländlichen Raum erwartet.

Sobald die soziale und umweltbedingte Situation analysiert wurde, werden partizipativ Anpassungsstrategien und -maßnahmen, die auf der Mobilisierung von Human- und Sozialkapital basieren, erarbeitet. Dadurch soll sowohl die im Akutfall benötigte Bewältigungskapazität, als auch die langfristige Anpassungskapazität der Regionen verbessert werden.

ZIELSETZUNGEN UND ERWARTETE ERGEBNISSE

Nutzen für die Fallstudienregion

- Erstellung eines Handbuches zur Bestimmung der Anpassungskapazität einer Region
- Ausarbeitung eines Maßnahmenkataloges für die Fallstudienregionen zur Verbesserung der Kapazitäten hinsichtlich Anpassung an den und Umgang mit dem Klimawandel
- Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Bedeutung von Human- und Sozialkapital in Zusammenhang mit Anpassung an den Klimawandel.

Wissenschaftliche Ziele

- Erarbeitung eines Indikatorensets zur Messung von Anpassungskapazität (adaptive capacity) und Bewältigungskapazität (coping capacity)
- Erforschung der Bedeutung von Human- und Sozialkapital in Regionen im Allgemeinen und in Bezug auf den Klimawandel im Speziellen

Detaillierte Projektbeschreibungen, weitere Auftraggeber sowie Projektpartner unter: www.klimanetz.at

KlimaNetz wird im Rahmen des Austrian Climate Research Programmes vom Klima- und Energiefonds gefördert. Nähere Informationen unter: www.klimafonds.gv.at

SERI BRIEFING SHEETS stellen zentrale Themen und Zugänge von SERI Projekten vor.

Wir richten uns damit an WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und die interessierte Öffentlichkeit.

Weitere SERI – BRIEFING SHEETS unter:

www.seri.at/publications/

